

Rubrik: ALG2, SGB II & Co.

Regelbedarfsstufen ab dem 1. Januar 2019:

Regelbedarfsstufe 1 424 € (*2,3%; 9,75 €)

Für eine erwachsene leistungsberechtigte Person, die in einer Wohnung lebt und für die nicht Regelbedarfsstufe 2 gilt.

Regelbedarfsstufe 2 382 € (*2,3%; 8,79 €)

Für jede erwachsene Person, wenn sie in einer Wohnung mit einem Ehegatten oder Lebenspartner oder in eheähnlicher oder lebenspartnerschaftlicher Gemeinschaft mit einem Partner zusammenlebt.

Regelbedarfsstufe 3 339 € (*2,3%; 7,80 €)

Für den notwendigen Lebensunterhalt eine erwachsene leistungsberechtigte Person.

Regelbedarfsstufe 4 322 € (*1,4%; 4,51 €)

Für eine leistungsberechtigte Jugendliche oder einen leistungsberechtigten Jugendlichen vom Beginn des 15. bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.

Regelbedarfsstufe 5 302 € (*1,2%; 3,62 €)

Für ein leistungsberechtigtes Kind vom Beginn des 7. bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres.

Regelbedarfsstufe 6 245 € (*0,8%; 1,96€)

Für ein leistungsberechtigtes Kind bis zur Vollendung des sechsten Lebensjahres.

**Leistungen werden für die zentrale Warmwasserversorgung in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen, soweit diese angemessen sind, als Bestandteil der Unterkunftskosten erbracht. Ein pauschaler Abzug für die Aufbereitung von Warmwasser ist daher nicht mehr zulässig. Erfolgt die Warmwasseraufbereitung dezentral, z.B. durch Elektroboiler, ist ein Mehrbedarf zu berücksichtigen, soweit nicht im Einzelfall ein abweichender Bedarf besteht oder ein Teil des angemessenen Warmwasserbedarfs durch Leistungen gedeckt wird.*

Einkommengrenzen ab dem 1. Januar 2019:

Die Einkommengrenze wird 848€ (doppelte Regelbedarfsstufe 1) und der Familienzuschlag 297€ (70% der Regelbedarfsstufe 1) betragen. ★

Weitere Themen

LB-Statistik 2018, Weihnachten im LB, u.v.m. ★

Leistungen nach dem SGB II

Hartz-IV-Empfänger zahlen bei Wohnkosten 627 Millionen Euro drauf

Wenn das Jobcenter die Wohnkosten als unangemessen betrachtet, müssen Hartz-IV-Empfänger umziehen – oder einen Teil ihrer Wohnkosten aus ihrem Grundbedarf decken. Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit zeigt:

Bei den Wohnkosten von Hartz-IV-Empfängern konnten die Jobcenter auf diese Weise im gesamten letzten Jahr knapp 627 Millionen Euro sparen.



Im August 2018 erhielten über drei Millionen Haushalte in Deutschland Hartz-IV-Leistungen zur Deckung ihrer Wohnkosten. Denn für Haushalte im Hartz-IV-Bezug übernehmen die Jobcenter Miete, Betriebs- und Heizkosten, die so genannten Kosten der Unterkunft (KdU). Das allerdings nur bis zu einer „angemessenen“ Obergrenze, die von der jeweiligen Kommune in Orientierung an günstigen Mieten des örtlichen Mietspiegels bestimmt wird.

Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) zeigen aber, dass die Obergrenze für angemessene Wohnkosten an der Lebensrealität vieler Hartz-IV-Empfänger vorbeigeht und gleichzeitig zu erheblichen Einsparungen auf der Seite der Jobcenter führt:

Sozial engagiert??? Offen für Probleme Anderer??? Sehen Sie die Armut im eigenen Land??? ... dann informieren Sie sich:

Patenschaften – Förderbeirat - SoliPunkte sammeln – Sponsoring - Freiwilligenarbeit... **Wir suchen Sie!!!**

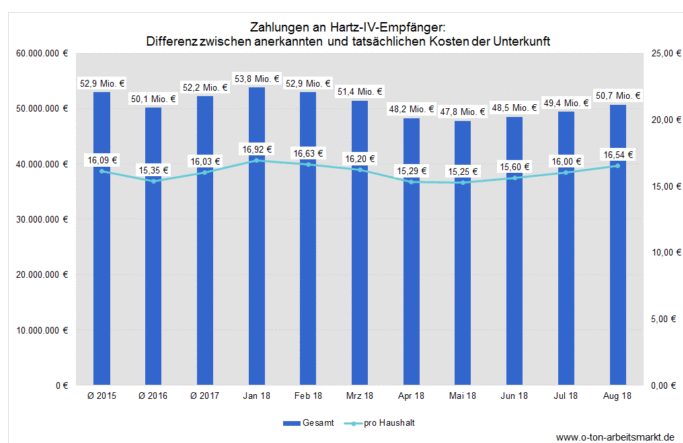
Tagesbegegnung Lichtblick Eine Einrichtung für wohnungslose und sozial benachteiligte Menschen und Menschen in Notlagen.

Amalienstraße 3, 67434 Neustadt/Wstr. Telefon: 06321-355340 Web: www.lichtblick-nw.de E-Mail: lichtblick_nw@t-online.de

Montag bis Donnerstag: 8 Uhr bis 16 Uhr, Freitag: 10 Uhr bis 15 Uhr, Im Winter auch Samstag: 9 Uhr bis 13 Uhr

Spendenkonto: Lichtblick, Sparkasse, Rhein-Haardt, IBAN: DE86 5465 1240 0005 2888 57, BIC: MALADE51DKH

Von Januar bis Dezember 2017 summierte sich die Lücke zwischen den anerkannten und den tatsächlichen Kosten der Unterkunft aller in Deutschland lebenden Hartz-IV-Empfänger auf knapp 627 Millionen Euro. Verglichen mit dem Vorjahr ist die Unterdeckung der tatsächlichen Wohnkosten um rund 25 Millionen Euro gestiegen, obwohl insgesamt weniger Haushalte Hartz IV bezogen. Die Annäherung zwischen tatsächlichen und anerkannten Wohnkosten im Jahr 2016 wurde somit wieder zunichtegemacht. 2016 gab es eine Anhebung der Wohngeldsätze, die sich nach Einschätzung von Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Stefan Sell auch auf die Bedürftigkeit von Haushalten in der Grundsicherung auswirkte. Zuletzt betrug die Differenz rund 50,7 Millionen Euro (August 2018, Werte nur mit Wartezeit verfügbar).



Dadurch wird faktisch das eng bemessene soziokulturelle Existenzminimum der Empfänger von Hartz-IV-Leistungen angegriffen. Denn nicht anerkannte Wohnkosten müssen Hartz-IV-Empfänger aus dem Teil der Leistungen decken, der eigentlich für die Grundbedarfe des täglichen Lebens gedacht ist. Hierzu zählen vor allem Ausgaben für Lebensmittel oder Kleidung, aber auch Ausgaben, die der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben dienen sollen. Für einen Ein-Personen-Haushalt lag 2017 die Lücke zwischen anerkannten und tatsächlichen Wohnkosten bei durchschnittlich 14,54 Euro pro Monat. Im gesamten Jahresverlauf wuchs aus dieser Lücke für eine alleinstehende Person im Hartz-IV-Bezug somit rechnerisch ein Betrag von 174,45 Euro an.

Streit um Angemessenheitsgrenzen

Die Obergrenzen für angemessenen Wohnraum stehen nicht nur wegen ihrer offenbar unzureichenden Höhe, sondern auch wegen ihrer regional sehr unterschiedlichen Festlegung in der Kritik. Aus einem Forschungsbericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales aus dem Jahr 2016 geht hervor, dass in schätzungsweise drei Viertel der Kommunen ein „schlüssiges Konzept“ zur Ermittlung der Obergrenzen verwendet wurde. Die restlichen Kommunen orientieren sich fast ausschließlich an der Höchstbetragstabelle für das Wohngeld, wobei die Jobcenter dabei in der Regel einen Puffer von zehn Prozent auf diese Höchstbeträge aufschlagen. Aufgrund der verschiedenen Berechnungsgrundlagen ergeben sich komplizierte und schwer

miteinander vergleichbare Konzepte, die keinen einheitlichen Wohnstandard für Hartz-IV-Bezieher erkennen lassen. (Quelle: www.o-ton-arbeitsmarkt.de)

Zum Weiterlesen:

[Bundesagentur für Arbeit, Wohn- und Kostensituation – Deutschland, West/Ost, Länder, Kreise und Jobcenter \(Monatszahlen\), Januar 2015 – August 2018.](#)

[Bundesministerium für Arbeit und Soziales \(Hrsg.\), 2016, Ermittlung der existenzsichernden Bedarfe für die Kosten der Unterkunft und Heizung in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch \(SGB II\) und in der Sozialhilfe nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch \(SGB XII\). Harald Thomé, Richtlinien zu Unterkunft, Heizung, Warmwasser und Wohnraumsicherung. ★](#)

Weihnachten im Lichtblick

Ein kleiner Nachbericht

Und wieder war es eine besonders spannende Zeit vor Weihnachten: Werden wir genügend Weihnachtspakete gespendet bekommen, damit alle Kinder, Frauen und Männer an Heilig Abend ein Päckchen erhalten können? Können wir wieder - wie 2017 und 2016 - die Weihnachtsfeier im Freien gestalten? Und wenn nicht, reicht der Platz in den engen Lichtblick-Räumen für die vielen Menschen, die dabei sein wollen.

Jetzt - mit ein wenig zeitlichem Abstand - kann ich sagen: Die Bedenken waren wie immer umsonst gewesen. Ja, es waren genügend Päckchen da, sogar so viele wie noch nie. Sigrid Hackbarth - unsere Speedy - und ihre Helferinnen zählten letztendlich 320 Päckchen und auch ausreichend Pakete für Kinder. In diesem Jahr wurden auch einfach viele Sachspenden unverpackt abgegeben und es wurde fleißig gepackt und einsortiert!



Ja, es wurde sehr eng in den Räumen, denn es war einfach zu kalt, um im Freien zu feiern. Dekan Armin Jung brachte eine schöne Geschichte mit, Martin Ullmer begleitete den vielstimmigen Gesang an der Gitarre und der Posaunenchor Hambach-Winzigen spielte auf dem Hof in großer Besetzung und brachte sogar noch eine Geldspende mit.

So wie Speedy versprochen hatte, gab es mittags Kartoffelsuppe (Selbstgemachte mit viel Rindfleisch!) und Dampfnudeln. Dazu gab es Rindswürste, die Giorgina Kazungu-Haß persönlich vorbeibrachte und viel gespendetes Gebäck.

Rundum eine schöne, gelungene Feier. Und von den 320 Päckchen blieben abends nur noch ca. 100 übrig!

Besonderen Dank dem Kindergottesdienst der Pauluskirchengemeinde Hambach mit Frau Hetterich für die Kinderpräsente, der Pfarrgemeinde St. Konrad in Esthal, dem kath. Frauenbund St. Joseph in Winzingen, der Evang. Kirchengemeinde Lachen-Speyerdorf, dem KFD Strickkreis in Venningen, der Kassenärztlichen Vereinigung Neustadt, Manuela, Lou und Harry für einen Transporter voller Lebensmittel, Kleider und Sachspenden (siehe Artikel in unserer Zeitung vom Frühjahr 2018), die KFG Geinsheim und ganz vielen Einzelspender(innen).★

Hans Eber-Huber meint:

Ganz meiner Meinung!

„Wohnungslosigkeit bedeutet mehr, als keine Wohnung zu haben“, sagt Professorin Susanne Gerull von der Alice Salomon Hochschule Berlin. Fehlender Wohnraum sei mit vielen Lebensbereichen verknüpft. „Haupteinflussfaktor auf die Lebenslage ist die existenzielle Sicherheit, die stark von der tatsächlichen Wohn- und Übernachtungssituation, der Wohnzufriedenheit, dem Sicherheitsgefühl und dem Zugang zu medizinischer Versorgung abhängt. Alles zusammen wirkt sich entscheidend darauf aus, ob das eigene Leben als sicher und berechenbar eingeschätzt wird. Die individuellen Einschätzungen wohnungsloser Menschen müssen wir zukünftig noch mehr berücksichtigen.“ „Wohnen ist keine Ware, sondern ein Menschenrecht. Wohnungslosigkeit verletzt die Menschenwürde jedes Einzelnen.“



Sie missachtet individuelle Grundrechte und schadet unserer gesamten Gesellschaft. Wir fordern daher die Politik auf, bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen, für besonders verletzte Menschen zugänglich zu machen, Notunterkünfte abzuschaffen und durch Vermittlung in menschengerechte Wohnungen zu ersetzen“, betonen Jens Rannenber, Vorsitzender von EBET, einem Fachverband der Diakonie, und Maria Loheide, Vorstand Sozialpolitik der Diakonie Deutschland. Dazu brauche es die Zusammenarbeit von Bund, Ländern

und Kommunen ebenso wie von Vermietervereinigungen, Mieterbünden und Freier Wohlfahrtspflege. „Wir müssen dringend präventive Lösungen finden, damit Menschen ihre Wohnung nicht durch die Aufhäufung von Miet- und Energieschulden oder durch Leistungskürzungen aufgrund von Hartz-IV-Sanktionen verlieren“, bekräftigen Loheide und Rannenber.★

Kulinarischer Besuch aus Deidesheim

Restaurant „Zum Woibauer“ servierte leckeres Mittags Buffet

Nach 25 Jahren im „Alten Rathaus“ in Sankt Martin, hat es die Familie Beck mit Team nach Deidesheim gezogen. Ihr Motto im Restaurant „Zum Woibauer“: »Mit frischen Produkten und einem ausgewogenen Preis/Leistungsverhältnis wollen wir unsere Gäste zufriedenstellen!«



Und heute, Samstag 24.11.2018 war das Team im Lichtblick, um dort mit einem leckeren Buffet alle Besucher zufrieden zu stellen. Und das zum Null Preis.

Rüdiger Beck und sein Team servierten zarten Rinderbraten an wahlweise Nudel oder Kartoffelgratin, eine frische Gemüsevariation und zum Nachtisch hauchzartes Mousse au Chocolat.

Küchenchef Rüdiger Beck: »Wir helfen hier sehr gerne und haben im letzten Jahr mit den Weihnachts-Schuhkarton schon mit gemacht. Wir werden den Lichtblick auch in Zukunft gerne unterstützen!« Danke Rüdiger Beck und Team. Der Lichtblick wünsch ihnen viel Erfolg im Restaurant „Zum Woibauer“!

<https://restaurant-zumwoibauer.de> ★

Jahresbericht 2018

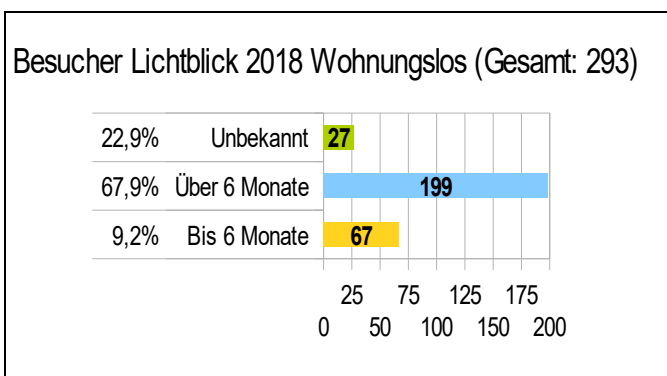
Kein Land in Sicht

Die Tagesbegegnungsstätte Lichtblick, ist eine soziale Einrichtung für wohnungslose und benachteiligte Menschen in Neustadt an der Weinstraße. Unter Trägerschaft des Protestantisches Dekanat Neustadt stellt Sie dieser Tage ihren Jahresbericht 2018 vor.

Obwohl in Neustadt und anliegenden Gemeinden nun endlich wieder sozialer Wohnungsbau stattfindet, haben sich die Zahlen der im Lichtblick gemeldeten wohnungsloser Menschen weiterhin erhöht.

Ende des Jahres zählte die Einrichtung insgesamt 266 Frauen und Männer, die zu mindestens kurzfristig eine Adresse im Lichtblick hatten. Sie kommen überwiegend aus Neustadt und umliegenden Orten. Erschreckend ist die Anzahl junger Menschen, die nach einer Postadresse fragen. 2018 waren dies 142 Frauen und Männer. Die Zahl wohnungsloser Flüchtlinge lag bei 28.

Die Tendenz aus den Vorjahren verfestigt sich: Aus der Wohnungslosigkeit wieder eine Wohnung zu finden ist fast nicht möglich. Dies bedeutet auch, dass immer mehr Menschen aus Verzweiflung den Auflagen der Postadresse nicht nachkommen und wieder abgemeldet werden müssen. Insgesamt waren es sogar 293 wohnungslose oder obdachlose Menschen, die begleitet wurden.



Diese Zahlen sind allerdings nur der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein, denn die tatsächlichen Zahlen derer, die hier eine bezahlbare Wohnung suchen, sind wesentlich höher. Manche sind in Einrichtungen „geparkt“, z.B. im Frauenhaus oder in Kliniken. Zu den Menschen ohne eigene Wohnung müssten auch die Menschen gezählt werden, die in z.B. in Ferienwohnungen, in Pensionen, in Monteurzimmern oder auch in den Notwohnungen des Ordnungsamtes der Stadt Neustadt und der Notwohnung des Lichtblicks untergebracht sind. Diese Menschen sind auch wohnungslos, da sie nicht in selbstbestimmten Wohnverhältnissen leben können. Und wie viele Menschen zwar in eigenen Wohnungen leben, die aber in einem sehr schlechten Zustand sind oder übersteuert angeboten werden, darüber gibt es natürlich keine Zahlen. Und schließlich werden in den kommenden Jahren viele Wohnungen in Neustadt ihre Eigenschaft als Sozialwohnung verlieren, und es besteht die Befürchtung, dass sie dann als Eigentumswohnungen verkauft werden. Lichtblick schätzt für Neustadt alleine ca. 500 fehlende bezahlbare Wohnungen. Aus diesen Gründen fordert Lichtblick und viele anderen sozialen Einrichtungen: Die Kommunen selbst müssen auf dem Wohnungsmarkt aktiv werden, um Wohnungen anzumieten und an Menschen, die Sozialleistungen erhalten, weiter zu vermieten. Dringend erforderlich wäre dann auch eine soziale Betreuung. Der Lichtblick selbst hat sieben Wohnungen für 9 Personen angemietet und hat gute Erfahrungen damit gemacht.

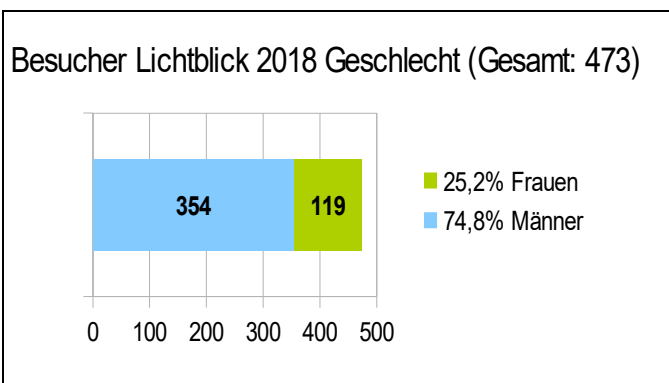
Lichtblick kümmert sich um Menschen, die durch das soziale Netz gefallen sind, Menschen, die nicht ganz der gesellschaftlichen Norm entsprechen. Im Lichtblick

arbeiten haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eng zusammen und bieten ganz unterschiedliche Hilfestellungen an. Denn die meisten Menschen, die in die Einrichtung kommen, benötigen jahrelange Begleitung und Unterstützung. Und: Viele Menschen benötigen eine sinnvolle und würdevolle Beschäftigung - dies ist auch der Grund, weshalb 2002 das Arbeits- und Beschäftigungsprojekt SoliPakt gegründet wurde.

Dort arbeiteten Ende 2018 43 Frauen und Männer, z.B. im Umzugsbetrieb, im Organisieren von Möbelspenden, in der Kleiderkammer, im Hausratladen, im Fahrradladen, im Reinigungsservice oder beim monatlich stattfindenden Floh- und Trödelmarkt. „SoliPakt“ ist ein Projekt, das bereits mehrmals ausgezeichnet wurde. Auch deshalb, weil direkt bedürftige Menschen davon profitieren und ihr Leben durch verschiedene Dienstleistungen erträglicher und auch bezahlbar wird. Ein großer Teil der Spenden wird für dieses Projekt verwendet, denn SoliPakt arbeitet nicht kostenneutral.

Der Lichtblick ist auch Geldinstitut für 31 Frauen und Männer, die ihr Geld treuhänderisch verwalten lassen. Damit wird erreicht, dass regelmäßig Miete und Energiekosten bezahlt werden und sie lernen, mit dem restlichen Geld auszukommen. Dies und andere begleitenden Hilfen wie zum Beispiel Haushaltshilfe kann Wohnungslosigkeit verhindern.

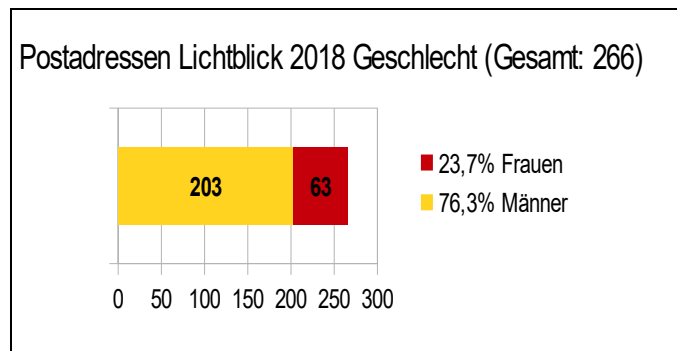
Für Menschen mit geringem Einkommen sind die Angebote der Tageseinrichtung oft sehr wichtig: Dort gibt es Frühstück, Mittagessen, die Wäsche kann gewaschen und getrocknet werden, es kann geduscht werden und man kann den Tag in Gesellschaft verbringen. 2018 waren es 473 Frauen und Männer die den Lichtblick aufsuchten um diese Angebote wahrzunehmen. Es wurden 9.600 Mittagessen ausgegeben und täglich kamen durchschnittlich 63 Frauen und Männer in die Einrichtung.



Dank der zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte der Lichtblick auch 2018 seine Angebote erweitern: Neu ist die Freizeitgruppe, die ab und zu am Wochenende Aktivitäten durchführt. Seit Herbst gibt es auch eine offene Gruppe für suchtkranke Menschen, die sich vierzehntägig trifft. Besonders rühlig war ein Masken Workshop mit Judith Becker, der für viel Freude sorgte.

Aber auch bestehende Angebote wurde gerne wahrgenommen wie z.B. Haare schneiden, Sozialberatungen, Fragen zu Mietrecht und kostenlose Zahnarztbehandlung.

Für wohnungslose Menschen, die ganz akut eine Bleibe benötigen, gibt es seit 2014 eine Notwohnung, die die Stadt dem Lichtblick kostenfrei zur Verfügung stellt. Hier wurden im vergangenen Jahr 218 Übernachtungen gezählt.



Im Förderbeirat Lichtblick sind zahlreiche Organisationen und Einzelpersonen vertreten. Er berät und unterstützt den Träger und traf sich 2018 zweimal zu Sitzungen. Traditionell besucht der Förderbeirat im Sommer eine andere Einrichtung der Wohnungslosenhilfe. 2018 war dies die Wohnungslosenhilfe in Bensheim. Einen interessanten Bericht gibt es in der Lichtblick Zeitung August 2018, die auf der Homepage nachzulesen ist. Dort sind auch alle andere Zeitungen und Berichte veröffentlicht (www.lichtblick-nw.de).

Finanziert wird der Lichtblick durch Zuschüsse der Stadt Neustadt, den Kreis Bad Dürkheim, Bußgelder und Einnahmen durch das Arbeitsprojekt. Der größte Teil der Ausgaben jedoch muss jedes Jahr über Spenden finanziert werden, so auch im vergangenen Jahr.

Besonders erfreulich war, dass viele Menschen auf ihre Geburtstagsgeschenke verzichteten und um eine Spende zu Gunsten des Lichtblicks gebeten haben. Viele Kirchengemeinden, Vereine, Stiftungen und Firmen helfen dem Lichtblick durch Spenden, viele Bürger durch einmalige oder regelmäßige Geld- und Sachspenden. ★

Einwurf

Wahlkampf, Fasching und Fastenzeit

Das Neue Jahr hat kaum begonnen und schon die Neujahrsempfänge im Saalbau und in Mußbach zeigten: Der Wahlkampf hat begonnen. Und die Faschings-Session steht vor der Tür; also hinein ins Getümmel. Doch halt; Theobald hat für sich entschieden: Abstinenz auf der ganzen Linie. Alle Parteien in Neustadt, die Bürger und auch die Betroffenen haben ihre ganz speziellen Interessen.

Die Parteien, und damit meine ich alle Parteien sind heilfroh, das es den Lichtblick gibt. Einmal wohlwollend, weil es eine Anlaufstelle gibt, die nicht nur Mahlzeiten und soziale Wärme spendet. Nein, weil er auch ganz unauffällig dafür sorgt, dass die Armut, die es auch in unserer Stadt gibt, nicht sichtbar wird. Wohnungslose Neustadter betteln nicht. Sie treffen sich im Lichtblick unter ihresgleichen und mit Bürgern, die ihnen wohlgesonnen sind.

Dann sind da die Bürgerinnen und Bürger, die Gewerbetreibenden, Stiftungen, Vereine und andere Institutionen. Sie wissen von der Armut, von dem Schicksal der Wohnungslosen, von der Scham der Menschen, an der Tafel anzustehen. Die Flut von Sach- und Geldspenden hat gezeigt, wie hoch die Wertschätzung aller für den Lichtblick und die Betroffenen ist.



Und die Betroffenen? Viele sind überrascht über die menschliche Zuwendung, die sie im Lichtblick erfahren. Viele denken auch, dass die Parteien und Bürger »nur« ihr Gewissen beruhigen wollen, wenn sie etwas für sie tun. Einer sagte mal »für gläubige Christen ist es der gekaufte Himmel!« Einige wenige sind stumm geworden. Stumm vor Scham verbergen sie ihr Gesicht, wenn ein Fotograf in ihre Nähe kommt.

An die Parteien deshalb von mir die Bitte »haltet den Lichtblick aus dem Wahlkampf heraus!« An die Bürgerinnen und Bürger, die Gewerbetreibenden, Stiftungen, Vereine und andere Institutionen »Bitte helft uns weiterhin mit Sach- und Geldspenden; ohne die wir unsere Arbeit nicht weiter führen können«. An die Betroffenen »lasst uns gemeinsam daran arbeiten, die derzeitige Situation zu ändern; wenn das nicht möglich ist, das Leben gemeinsam mit dem Lichtblick Team erträglicher zu machen!«

Für mich beginnt jetzt die politische Abstinenz. Bis zur Wahl am 26. Mai 2019 ist für mich Fastenzeit...verdammte lange, aber ich steh das durch. Bis bald, eurer Theobald. ★

Weihnachtsbenefizkonzert

Vier Chöre sangen für den „Lichtblick“

Das vom Neustadter Stadtverband für Kultur veranstaltete große Weihnachtsbenefizkonzert begeisterte am Sonntagabend den 13. Januar das Publikum in der prall gefüllten Marienkirche so sehr, dass viele sogar in Kauf nahmen, während der ganzen Veranstaltung zu stehen. Das stimmungsvolle Programm, dargeboten von vier Chören aus Mußbach, Duttweiler und Königsbach, zeigte die ganze Vielfalt moderner Chormusik.

Jeder Chor hat seinen unverwechselbaren musikalischen Ausdruck - so wie das Ensemble von „Choriander Mußbach“, das von Viola S. Hoffmann geleitet wird. Mit dem von dem bekannten Arrangeur Carsten Gerlitz frisch und fröhlich entstaubten „Kling Glöckchen, klingelingeling“ gelang diesem Chor ein gewinnender Einstieg in den Konzertabend. Die 37 Sängerinnen und Sänger haben auch Rock- und Popsongs in ihr Repertoire aufgenommen und lösten mit ihrem Vortrag von „The Rose“ und „From A Distance“ in der Weihnachtsversion einen ersten Beifallssturm aus. Ebenso gut kam das gefühlvolle Chor-Arrangement von „Der Weg“ an. In dem deutschen Song thematisiert Herbert Grönemeyer die Trauer über den Tod seiner Frau. Mit dem rhythmusbetonten afroamerikanischen Spiritual „Go Tell It on the Mountain“, das im Text auf die Geburt Jesu Bezug nimmt, kam die fröhliche Weihnachtsstimmung wieder zurück.



Choriander Mußbach

Zu „O du stille Zeit“ zog der A-Cappella-Chor „Perpetuum Cantabile“ aus Duttweiler ein, der vor wenigen Monaten Ferdinand Dehner als neuen Chorleiter verpflichtet hat. Der 24-Jährige aus Heidelberg hat mit dem gemischten Chor mit 25 Sängern und Sängerinnen viel vor, wie sich die Zuhörer bereits bei diesem Konzert überzeugen konnten. Nach dem Gospel „The Prayer“ schloss sich die effektvolle Version von „Bogoroditse Djevo“ des zeitgenössischen estnischen Komponisten Arvo Pärt an, auf die das klassische Original dieses „Ave Marias“ von Sergej Rachmaninow folgte. Nach dem Spiritual „This Train“, das der bisherige Chorleiter Carsten Klink komponiert hat, kamen die Zuhörer noch in den Genuss eines sehr sanft gesungenen und gesummen „Guten Abend, gut Nacht“.

Wieder aus Mußbach kommt der Gospel-Chor „Christcendo“, der seit gut 20 Jahren von Jochen Bähr geleitet wird und mittlerweile mehr als 40 Sängerinnen und Sänger zählt. Beim Publikum kam das Repertoire aus Gospel, Rock- und Popballaden auf christlicher Basis an diesem Abend gut an. Bei „Come, now ist the time of worship“ war am Ende des Lieds Mitsingen angesagt, weil jeder in das „Lobe den Herrn“ einstimmen konnte. Modern war das Arrangement von „Come, come, Emmanuel“, weil es mit den ungeraden Taktarten von „Take Five“ von Dave Brubeck unterlegt war. Sehr emotional klang auch das „Baba Yetu“, das Vaterunser in Swahili, ein Werk des Komponisten Christopher Tin für ein Computerspiel. Ein besonderen Akzent setzte dabei

ein Chormitglied mit den deutsch gesprochenen Textzeilen des Vaterunser.



New Directions

Als letzte Chorgruppe trat der Gospel-Chor „New Directions“ aus Königsbach auf, der mittlerweile rund 70 Mitglieder zählt und mit seinem Gründer Lukas Klamm einen ambitionierten Chorleiter hat. Seit zwei Jahren schreibt der eigene Gospel-Songs und arrangiert sie für Chöre. Schon beim Einzug erhält der in der Region gut bekannte Chor viel Beifall und animiert das Publikum bei dem Gospel-Worship (Lobpreis) „Emmanuel“ von Norman Hutchins zum Mitklatschen. Ruhiger wird es danach bei dem Weihnachtslied „When Love Was Born“, das von dem deutschen Komponisten und Texter Mark Schulz stammt. Chorleiter Lukas Klamm lässt mit seiner sanften Ballade „So viel mehr“ romantische Stimmung aufkommen, zumal der Chorraum der Kirche bei diesem Lied in ein tiefes Rot getaucht ist. Danach singt Klamm zunächst solo bei seiner Eigenkomposition „Written in the Stars“, in die der Chor einstimmt und mit leuchtenden Punkten einen Sternenhimmel darstellt. Für den effektvollen Auftritt erhält der Chor großen Beifall, der sich beim Abschlusslied zu einem wahren Beifallssturm auswächst, als alle 170 Mitwirkenden gemeinsam das bewegende „Amen“, ein traditionelles Gospel im Arrangement von Jester Hairston, anstimmen.

Fazit: Ein großartiges Chorkonzert, dessen Spendenerlös auch noch einem guten Zweck zugute kam: Der Neustadter Tagesbegegnungsstätte „Lichtblick“.

Quelle:

Die Rheinpfalz Mittelhaardter Rundschau - Nr. 12
Dienstag, den 15. Januar 2019 - Von Doris Aust★

Lebenskünstler, was ist da?

Es gibt sie noch, mitten unter uns

Ein Mensch, der über inneren Reichtum verfügt, und zwar so viel, dass er auch mit wenig materiellem Besitz zufrieden ist. Einer, der aus dem, was ihm das Leben bietet das Beste zu machen versteht, Jemand, von dem wenigen was er hat, noch etwas abgibt. Das setzt eine gewisse Furchtlosigkeit voraus und ein gehöriges Maß und Kreativität. So jemanden würde ich als Lebenskünstler bezeichnen.

Ich erinnere mich an die Zeit, als die ersten Jugoslawen als Bauarbeiter nach Deutschland kamen.

LB erhält einen neuen Unterstand

Lange, lange hatte es nicht mehr geregnet - und dann kam es Dicke! Die Pflanzen und die Landwirtschaft freuten sich über die vielen Regenfälle vor Weihnachten, und bei uns im Lichtblick wurden leider nicht nur die Blumen nass.



Aktueller Pavillon des Lichtblick

Unser Pavillon, der in der kälteren Jahreszeit vor allem für die Raucherinnen und Raucher ein trockenes, windgeschütztes Plätzchen bot, ist nicht mehr ganz dicht. Das Dach ist so undicht geworden, dass es nicht mehr zu reparieren ist.

So haben wir bei der Firma Hornbach einen Bettelbrief losgeschickt und prompt eine Antwort erhalten:

HORNBACH ist ein Unternehmen, das sich seit jeher vor allem im sozialen Bereich engagiert und besonders soziale Projekte für Kinder, Jugendliche und kranke Menschen fördert.

Deshalb möchten wir Ihnen gerne in der Anlage einen Gutschein in Höhe von **500,00 Euro** für Ihren Einkauf in unserem Markt überreichen.

So werden wir uns demnächst Richtung Bornheim machen und mit dem Gutschein einen Carport kaufen, der dann hoffentlich viele Jahre für trockene Köpfe sorgen wird. ★

Impressum

Tagesbegegnung Lichtblick

Amalienstraße 3

67434 Neustadt/Weinstraße

Telefon: (06321) 355340

Internet: www.lichtblick-nw.de

Facebook: www.facebook.com/lichtblick.nw

Träger: Protestantisches Dekanat Neustadt und Förderbeirat „Lichtblick“

Redaktion: Thomas Lückert, Hans Eber-Huber, Harald Beeck, Werner Harke, Walter Nargang

Druck: Evangelisches Verwaltungsamt

Auflage: 1200 Stück

WIR TUN WAS !

An Weihnachten hatten sie 10.000 DM gespart, und schickten sie zu ihren Lieben. Sie lebten in Bauwagen und kamen mit 150 DM im Monat über die Runden.

Und es gibt sie heute noch, Achtung - nun muss ich sehr vorsichtig sein mit dem was ich schreibe, denn: Menschen, die von ALG2 leben und dann auch noch etwas an Bedürftige spenden geraten in den Verdacht, zu viel zu haben und könnten, wenn man böse denkt, Repressionen ausgesetzt werden.

Da ist zum Beispiel Sascha (Name von der Redaktion geändert), seit einiger Zeit arbeitslos und ALG2 Empfänger. Er kommt mit wenig aus, er genießt mäßig Alkohol und ist Nichtraucher. Weihnachten bedeutet ihm sehr viel und er stellt es sich schlimm vor, wenn Menschen nicht unterm Tannenbaum feiern und Geschenke empfangen können. Sascha ist aktiver Facebook Fan und hatte die Idee, mit seinen engen Facebook Freunden Weihnachtspäckchen zu sammeln und sie dann dem Lichtblick zu übergeben. Danke Sascha, ob du ein Lebenskünstler bist, wissen wir nicht, aber ein Menschenfreund bist du ganz sicher. ★

Sommerflohmarkt steht vor der Tür

Der Floh- und Trödelmarkt der Tagesbegegnungsstätte Lichtblick ist eine feste und bekannte Instanz in Neustadt.

Während der kalten Jahreszeit findet der Winterflohmarkt im HausRat-Laden in der Talstraße 5 statt. Beim Sommerflohmarkt dagegen finden Sie uns in den Nischen der Stiftskirche. Der zwei letzte Winterflohmärkte des Jahres findet am 2. Februar und am 2. März statt. Danach startet die Sommersession. Wie üblich immer an einem Samstag und immer von 10 Uhr bis 17 Uhr. Die Termine sind:

16.03.19 • 30.03.19 • 13.04.19 • 27.04.19

11.05.19 • 25.05.19 • 08.06.19 • 22.06.19

06.07.19 • 20.07.19 • 17.08.19 • 31.08.19

14.09.19 • 28.09.19 • 12.10.19 • 26.10.19



Das Team des Lichtblick und des HausRat-Laden würde sich über Ihren Besuch freuen.

Die Termine finden Sie auch noch einmal auf unsere Facebookseite www.facebook.com/lichtblick.nw sowie auf unserem aktuellen Flyer (Ausgabe 1/2019) den Sie kostenlos im Lichtblick und im HausRat-Laden erhalten. ★

HILFE

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Mo bis Do von 8 Uhr bis 16 Uhr

Fr von 10 Uhr bis 15 Uhr

Im Winter auch Sa von 9 Uhr bis 13 Uhr

Sozialberatung des Diakonischen Werkes:

Landschreibereistraße 8 (neben Sparkasse)

Tel: 06321-35968

Offene Sprechstunde:

Mo, Mi, Fr von 9 Uhr bis 10 Uhr

Do von 15 Uhr bis 17 Uhr

Di von 9 Uhr bis 11 Uhr (Bürgerecke)

Hartz 4 Frühstück:

Casimirianum, Ludwigstraße 1 (Nähe Hertie)

Jeden 1. und 3. Donnerstag von 9 Uhr bis 11 Uhr

Kostenloses Frühstück und Gesprächsmöglichkeiten.

Caritas-Zentrum:

Schwesternstraße 16 Tel: 06321-3929-0

Offene Sprechstunde:

Dienstag von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Ansonsten nur nach Tel. Vereinbarung.

Seniorenberatung:

Schlachthofstraße 22a (Bürgerecke) Tel: 06321-13151

Montags von 14 Uhr bis 16 Uhr (Herr Dieter Brixius)

LEBENSMITTEL

Neustadter Tafel:

Gartenstraße 19 Tel: 0172 -7540810

Lebensmittel für Bürger mit niedrigem Einkommen.

Mittwoch von 13 Uhr bis 15 Uhr

Samstag von 14 Uhr bis 16 Uhr

Anträge auf Tafelausweise:

Mittwoch von 10 Uhr bis 12 Uhr

Nachweis mitbringen Tel: 0176-21754869

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Mo bis Do von 8 Uhr bis 16 Uhr

Fr von 10 Uhr bis 15 Uhr

Im Winter auch Sa von 9 Uhr bis 13 Uhr

Warmes Mittagessen (1,50€) 12.00 Uhr

Durchgängig kalte Speisen, Kaffee, Tee und alkoholfreie

Getränke kostenlos. (In Notlagen auch Lebensmittel)

KLEIDER

Fairness Kaufhaus:

Roßlaufstraße 5 Tel: 06321-9705977

Montag bis Mittwoch von 10 Uhr bis 18 Uhr

Donnerstag bis Freitag von 10 Uhr bis 14 Uhr

Rotes Kreuz:

Grainstraße 2 (Nähe Krankenhaus)

Tel: 06321-8608400

Jeden 1. und 3. Mittwoch von 9 Uhr bis 12 Uhr

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Mo bis Do von 10 Uhr bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 15.30 Uhr

Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr

MÖBEL

Fairness Kaufhaus:

Roßlaufstraße 5 Tel: 06321-9705977

Mo, Di, Mi von 10 Uhr bis 18 Uhr

Do, Fr von 10 Uhr bis 14 Uhr

Sozialamt Neustadt:

Konrad-Adenauer-Straße 43 Tel: 06321-855-0

Mo, Di, Mi, Fr von 8.30 Uhr bis 12 Uhr

Do von 14 Uhr bis 18 Uhr

Nur für Asylbewerber und bei Erstausstattung.

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Montag bis Donnerstag

von 10 Uhr bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 15.30 Uhr

Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr

Zwei-Rad/t

Ludwigstraße 31 Tel: 06321-8708021

Mo von 13 Uhr bis 18 Uhr

Di, Mi, Do von 10 Uhr bis 15.30 Uhr

Wir bieten Menschen mit geringem Einkommen

gebrauchte Fahrräder zum kleinen Preis. Auch

Reparaturen möglich.

HausRat

Talstraße 5 Tel: 06321-480654

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

von 11 Uhr bis 17 Uhr

Gebrauchte Haushaltsartikel zum kleinen Preis.

Friseur Schneider

Schwesternstraße 2 Tel: 06321-80042

Dienstag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 18 Uhr

Samstag von 8 Uhr bis 13 Uhr

1€ pro Haarschnitt. Bitte Termin vereinbaren.

Für Bedürftige und Geringverdiener.

Patenschaft

Name der Organisation/Gruppe/Firma:

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Ich bin bereit den Lichtblick mit folgender Geldspende zu unterstützen:

Dauer: [] Einmalig [] Jährlich [] Vierteljährlich [] Monatlich Betrag: _____ €

Spendenkonto: Lichtblick • Sparkasse Rhein-Haardt • IBAN: DE86 5465 1240 0005 2888 57 • BIC: MALADE51DKH

Bitte zurück an: Lichtblick • Amalienstraße 3 • 67434 Neustadt an der Weinstraße